

### Der Wirrwarr der anderen Meinungen

Zu den Bildwerken am Hirsauer Eulenturm gibt es etwa ein Dutzend verschiedener Deutungen:

*Greiner* 1929 S. 107 : Schon mancher hat es versucht , die Figuren am Eulenturm zu deuten, ein jeder auf seine Weise, so dass wir heute eine Fülle der verschiedenartigsten Deutungen besitzen. Dieselben alle einzeln zu besprechen , würde zu weit führen .

*Bock* 1958 S. 141 : Der Hirsauer Fries ist unzählige Male gedeutet worden.

*Alfred Weitnauer* S. 10 : Zahlreich und mannigfaltig sind die Veröffentlichungen zum Thema der romanischen Bauplastik, ihrer Bedeutung und mutmaßlichen Quellen. Aber sie überzeugen nur teilweise. Es ist immer und überall ein unerklärbarer Rest geblieben.

*Handbuch der Hist. Stätten Deutschlands* , 6. Band 2. Aufl. 1965 S. 365 : Der sog. Eulenturm zeigt einen ( noch nicht endgültig gedeuteten ) Figurenfries.

Eine Zusammenstellung der verschiedenen Deutungen bringt:

*Hans Weigert* S. 19 : Diesem Fries sind die verschiedensten Deutungen gegeben worden.

Fastenau sieht auf der Westseite die sinnbildliche Darstellung eines Menschen, der dem Laster unterliegt und eine Beute des Satans wird, auf der Nordseite ein Symbol der Sünde und die zu Gott um Erlösung flehende Seele, während die scharf spähenden Ziegen der Südseite ein sinnbildlicher Hinweis darauf sind, dass Christus all unser Tun durchschaut.

Mailly erklärt die drei Männer als am Bau beschäftigte Laienbrüder, barbati, die im Gegensatz zu den Mönchen Bärte trugen. Die Löwen sieht er als Wächter, die Böcke als Jagdszene.

Mettler nennt die Männer ebenfalls Laienbrüder. Die Löwen deutet Mettler aus dem Wappen der Grafen von Calw und als Wächter, die Böcke als Sünde, die Halbfigur als Katharina mit dem Rade.

Nach Wiebel bedeutet der Fries den Tageslauf der Sonne. Die südliche Seite zeige den Menschen bedrückt von der Hitze des Mittags, die westliche gebe ihn müde, die nördliche wachsam. Die Tiere verhielten sich entsprechend. Das Rad sei die untergegangene Sonne.

Greiner fasst den Fries als astronomisch auf, die Mittelfigur als Sonne, die Böcke als die fünf Planeten.

Hammer sieht die Figuren als die Jahreszeiten Frühling, Sommer und Winter. Die fünf gehörnten Tiere nennt er

Mondphasen.

Delio-Galls Handbuch 1956 nennt die Tiere "wohl apotropäisch", deutet aber die Männer nicht.

Reclams Kunstführer sagt 1957, die Deutung führe in astronomische Bereiche.

Bock bezeichnet den Fries als eine innere Sonnenuhr. Die Mönche schufen sich Bilder vom Drama des Tages, von Mittag, Abend und Nacht.

Eine kurze Zusammenstellung gibt auch:

*Wolfgang Irtenkauf S. 76* : Als Grundmotiv werden angegeben: Die Himmelsrichtungen ( Wiebel ), die figürliche Darstellung des Sonnensystems ( Greiner ) und das Jahr, das in Christus personifiziert ist ( Hammer ).

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass Greiner zunächst eine andere Ansicht vertreten hat :

*Greiner 1929 S. 108* : Mir scheinen die Mittelfiguren die Laienbrüder in ihren verschiedenen Tätigkeiten darzustellen. Den Laienbruder der Südseite möchte ich als Darstellung der Bautätigkeit bezeichnen, was durch sein deutlich ausgedrücktes Heben der Steinmasse angezeigt ist. Der Bärtling der Westseite bezeichnet die Hirtentätigkeit, denn durch seine über die Augen gehaltene Hand drückt er aus, dass er in die Ferne sieht. Sein Kollege auf der Nordseite ist der Repräsentant des inneren Dienstes. Das vierspeichige Rad ( Mühlenrad ) kennzeichnet den Dienst in Mühle und Backhaus. Die menschliche Halbfigur mit den über der Brust gefalteten Händen scheint mir den Dienst im Armenhaus darzustellen.

Ganz anders seine spätere, astronomische Deutung :

*Greiner 1934 S. 30*: Das Bildwerk zerfällt in drei Teile:

1. Die zwischen den Eck- und Mittelfiguren angebrachten Bildwerke: Fünf gehörnte Tiere, ein vierspeichiges Rad und eine menschliche Halbfigur : Symbolisch die sieben Wandelsterne der alten Sternkundigen ( 5 Planeten, Sonne und Mond ).
2. Die Mittelfiguren: Drei bärtige Männer, doppelt so hoch, wie die übrigen Figuren. Sie zeigen sinnbildlich die Hauptpunkte der absteigenden Sonnenbahn. Dargestellt sind an der Südseite: der Waagepunkt ( Herbst-Tag- und Nachtgleiche); Westseite : die Mitte des Bogens zwischen Waagepunkt und Wintersolstitium; Nordseite: das Wintersolstitium.
3. Die Eckfiguren: Sieben ruhende Löwen. Mit den inneren

Figuren haben die Löwen keinen unmittelbaren Zusammenhang; sie bilden für jene eine sinnvolle Umrahmung. Ihre Siebenzahl erinnert an den Gedanken der Heiligkeit. Gedacht sind sie als symbolische Wächter und Schutzgeister der vier Himmelsrichtungen.

Für beide Deutungen Greiners gibt es keine Belege bei anderen Bildwerken und in den Schriftquellen. Der Ausgangspunkt der astronomischen Deutung ist zudem durch das Ergebnis der neuen Ausgrabungen in Frage gestellt worden. Zum gen. Ausgangspunkt:

*Greiner 1960 S. 211* : Es war mir möglich, den einheitlichen Sinn zu finden, der nach meiner Auffassung den gesamten Fries-Figuren zugrunde liegt. Ausgangspunkt dafür bildet vor Allem die Erkenntnis, dass Abt Wilhelm, der Planer und Bauherr der Peter- und Paulskirche, als früherer Mönch im Kloster St. Emmeram von Regensburg nicht nur als Freund, sondern in hohem Maße auch als Förderer der Sternkunde hervorgetreten ist.

Wie schon zu Beginn dieser Arbeit dargelegt worden ist, kann der im Jahre 1091 gestorbene Abt Wilhelm nicht der Planer und Bauherr des erst nach seinem Tod geplanten und um 1120 erbauten Eulenturms gewesen sein.

Schöne, wohl der Naturbegeisterung der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entsprungene Worte findet :

*Bock 1959 S. 96* : Wenn man viele Abende am Eulenturm weilt, so lernt man eine stille Zwiesprache mit den Figuren führen, fernab von jeder gedanklichen Ausdeutung. Dann zaubert das purpurne Abschiedslicht der Sonne die verschiedenen Jahreszeiten hindurch die wunderbarsten Skalen von Feuer und Glut aus der Westseite des Turmes hervor. Der rote Sandstein, der im Schatten bläuliche Töne annimmt, leuchtet in allen Farben. Oft denkt man, das Alpenglühen in den Bergen könne nicht wärmer und glutvoller sein. ...

So geht es noch lange fort. Dazu bemerkt trocken:

*Hans Weigert S. 19* : Eine befriedigende Lösung ergibt sich nicht aus einsamer Zwiesprache mit dem Turm.

Alle früheren Deutungen können nicht überzeugen. Sie sind zu weit hergeholt und geradezu gekünstelt. Sie ziehen nicht, wie es notwendig ist, gleiche oder ähnliche Bildwerke der Vor- und Frühzeit und des Mittelalters zur Deutung heran. Sie nehmen auch keine Rücksicht auf die Gedankenwelt der Menschen des

hohen Mittelalters . Die einfachen Bauern , für welche die am Hirsauer Eulenturm angebrachten Plastiken als Bilder-Lesebuch bestimmt waren, hätten den Deutungen der heutigen Exegeten gewiss nicht folgen können. Dagegen haben sie verstanden , dass die weiterlebenden oder ihnen noch erinnerlichen heidnischen Bräuche durch die am Eulenturm angebrachten Bildwerke lächerlich gemacht wurden. So ist auch der durch Steinwürfe beschädigte "Götze von Wildberg", wie bereits dargelegt wurde, dem "Heidenwerfen" durch Laien ausgesetzt gewesen .

Kritisch äußern sich auch :

*Goessler* 1938 S. 88 : Ganz und gar nicht weiter kommt man mit der rein christlichen Deutung, die z.B. Fastenau versucht hat unter Heranziehung der entlegenen Dogmatik des Physiologus. Greiners Erklärung als astronomischer Fries hat den Vorzug größerer Einheitlichkeit , aber auch da stören die fast heraldisch wirkenden Ecklöwen die Einheitlichkeit.

( E. B. : Letzteres Argument greift wohl nicht durch ).

*Ebenda* S. 78 : Fastenau kommt zu rein verstandesmäßigen Deutungen , die in keiner Weise zwingend sind. Aber auch die Hinweise von Dehio auf "Spiele eines phantastischen Humors, die ernst zu nehmen erst den gelehrten Exegeten unserer Tage vorbehalten blieb" ( Geschichte der Deutschen Kunst, 1, 197 ), trifft entfernt nicht für alle Fälle das Richtige.

*Bock* 1958 S. 52: Es hat den Anschein, als ob in der Art, wie man sich heute den romanischen Denkmälern nähert, der Hang zur intellektuellen Ausdeutung , der lange Zeit alles beherrschte, allmählich zurücktritt. Was am meisten dazu beiträgt, ist die Erweiterung des Blickfeldes, die sich ergab, als das wachsende Interesse an der romanischen Kunst dazu führte, dass man einen immer vollständigeren Blick über den unermesslichen Schatz an Plastiken gewann, der uns aus jener Zeit erhalten ist. Solange man den Blick nur auf einige Plastiken mit rätselhaften Tier- und Menschengestalten richtete , wie sie sich z. B. am Eulenturm zu Hirsau, an der Johanniskirche von Schwäb. Gmünd und der Marienkirche in Faurndau erhalten haben, konnte man sich immerhin von einer allegorischen oder astrologischen oder astronomischen Ausdeutung etwas versprechen, indem man voraussetzte, die Bildhauer jenes Zeitalters hätten irgendwelche abstrakten Bewußtseinsinhalte auf solch groteske Art in symbolische Formen gekleidet . Je mehr aber die Überfülle rätselhafter Plastiken in das Blickfeld rückt, um so mehr muss man ganz von selbst von solchen intellektuellen Ausdeutungen abkommen .

Zu diesen neu in das Blickfeld gekommenen rätselhaften Plastiken gehören das bezopfte Dreigesicht von Forchtenberg und das dreiköpfige Monster von Maursmünster ( s. o. ).

Erst seit Erich Jung, Alfred Weitnauer und Hans Weigert zeichnet sich eine Meinung ab, von der alle notwendigen Aspekte herangezogen werden. Diese wird auch von mir vertreten und in der vorliegenden Arbeit weiter ausgebaut.

Zum Schluß dieses Abschnitts noch eine Übersicht über die Entwicklung der Forschung zu den Bauplastiken an den romanischen Kirchen Württembergs:

*Alfred Weitnauer* S. 10 : Wie wenig man im Allgemeinen mit diesen seltsamen Darstellungen und Motiven der romanischen Zeit anzufangen wusste , dafür ist ein Beispiel das große Werk über die "Kunst- und Altertumsdenkmäler in Württemberg", das um die Jahrhundertwende erschienen ist. Ein großer Teil der unverständlichen Figuren an den romanischen Bauten wird mit Stillschweigen übergangen. Anderes wird mit nichtssagenden kurzen Bemerkungen abgetan, wie etwa "Steine langobardischen Stiles" ( Wannweil ) oder "über dem Portal ein heidnisches Männlein , vielleicht alamannisch, ein zweites weiter oben zwischen den römischen Widder- und Farrenköpfen" ( Belsen ).

*Georg Troescher* , Zeitschrift für Kunstgeschichte 15, 1952 S. 17 : Die an den schwäbischen Landkirchen noch vorhandene, viel umstrittene romanische Bauplastik ist schon vor nahezu einem halben Jahrhundert von Jan Fastenau zusammengestellt worden . Seitdem hat sich in wirklich ernsthafter Weise niemand an das nicht ganz einfache und nicht ganz ungefährliche Gebiet herangewagt, um dem dort gegebenen Überblick etwas mehr wissenschaftliche Substanz und Farbe zu verleihen .

*Goessler* 1938 S. 70 : Erich Jung , Germanische Götter und Helden in christlicher Zeit , ein bei aller gelegentlichen Konstruktion sehr verdienstvolles, der Zeit vorausseilendes Buch , das zum ersten Mal das reiche Material frühgeschichtlicher Denkmäler, vor Allem unserer Kirchen , gesammelt und gedeutet hat , ...

*Peter Goessler* , Hist. Verein Heilbronn 15, 1922 S. 9 : Vor Kurzem hat eine Gedankenreihe von Erich Jung Licht zu bringen versucht und vieles auch gebracht in die eigenartigen Steindenkmäler , die auch in unserem Land so zahlreich in Kirchen eingemauert sind.

( E. B.: Hier handelt es sich um die erste Auflage des Werkes von Erich Jung ).

*Hans Weigert* S. 17 : Jung hat, obwohl Jurist, die Grundlage

für die Deutung der Kunst zwischen dem Heidentum und dem Christentum gelegt.

Erich Jung hat sein materialreiches und viele neue Gedanken bringendes Buch geschrieben, nachdem seine Laufbahn als Professor der Rechtswissenschaft durch Vertreibung von der Universität Straßburg im Jahre 1918 unterbrochen worden war und er sich einstweilen mit diesem Thema beschäftigte. Die Anregung dazu haben ihm die an der Jakobuskirche in Tübingen angebrachten Steinplastiken gegeben.

## Anhang

### Der in Frauenkleidern tanzende Mann vom Südwestturm der Hirsauer Klosterkirche

Im Jahre 1927 hat Karl Greiner nahe dem Hirsauer Eulenturm im Boden zwei Bildwerke gefunden, von denen anzunehmen ist, dass sie an dem zerstörten zweiten Westturm angebracht und



Der tanzende Mann vom Südwestturm  
Übernommen von Greiner